

Melissa Kretschmer

*1962 Santa Monica, California, USA

Plane Series – Water Bodies

22. Mai bis 1. Juli 2014



Rio, 2014



Source, 2014

'I feel myself moving more and more towards the actual interior of the work, towards the idea of penetrating the surface to show that painting is not just about surface and support. There is color and texture to be drawn out of the center of the material.' Melissa Kretschmer

Melissa Kretschmer bringt in ihren konzeptuellen Arbeiten die Medien Malerei und Skulptur zusammen. Sie verwendet ihre Materialien in unbehandelter Form und nutzt deren unterschiedlichen stofflichen Eigenschaften zur Gestaltung der in Rechtecke gegliederten Bildfläche. Farbe ist wichtig, wird aber immer im Zusammenspiel mit dem Material und in sehr reduzierter Weise eingesetzt.

Melissa Kretschmers Arbeiten aus der *Plane Series* zeugen von einem dezidierten Materialbewusstsein. Sie selbst bezeichnet ihre aus Bienenwachs, Graphit, Kreide, Gouache, Papier und verschiedenen Hölzern gefertigten Wandobjekte als etwas zwischen Malerei und Skulptur zu Verortendes. Grundlage dafür bildet eine durch geometrische Flächen und von dem Wechselspiel zwischen Tiefe und Flachheit geprägte Holzstruktur, auf der verschiedene Papiersorten verleimt werden, die Kretschmer in ihren aktuellen Werken mit Kreide, Gouache, Latex und Bienenwachs bearbeitet. Durch das Auftragen und Abschleifen des Waxes entstehen Verwischungen und Schlieren, die ihren Arbeiten Tiefe wie auch eine subtile innere Leuchtkraft verleihen. Der Bildträger wird nicht nur auf der Vorderseite gestaltet, sondern wird auf der Rückseite durch Holzschichtungen erweitert, die ihn letztlich weiter in den Raum hineinragen lassen.

In den jüngst entstandenen Werken aus der *Plane Series* mit Namen *Water Bodies* werden die Materialien immer weiter reduziert.

Große Bögen Pergamentpapiers bearbeitet Kretschmer nun in losen Pinselstrichen mit Gouache und Kreide, zerreißt sie anschließend und collagiert Einzelteile auf die Holzfläche. So bleibt die Farbe des Holzes teilweise sichtbar und lässt das Objekt luftiger und offener erscheinen. In Arbeiten wie „Source“ und „Rio“ rückt die Künstlerin durch die Schichtung der Hölzer die Ränder in die Werkmitte und setzt Schnitte durch die gesamte Oberfläche. So bezieht sie die dahinter liegende Wandfläche in die Gestaltung ein und legt das Zentrum der Arbeit selbst frei.

Die verschiedenen Werkstoffe und die ihnen immanenten Texturen vereinen sich bei Melissa Kretschmer in einem sinnlichen Spiel aus Transluzenz, Mattheit und Glanz. Die geometrische Struktur, bestehend aus den Schichten heterogener Stoffe, erlaubt ein gleichberechtigtes Miteinander dieser und offenbart zudem Zufälle und Fehler in der Matrix: Ablösungen, Tropfen, Flecken und Risse entlarven die vermeintliche Akkuratess.

So hat der Betrachter nie den Eindruck, vor einem seriell entstandenen Werkkomplex zu stehen, selbst wenn sich die verwendeten Materialien und Kompositionen ähneln. Denn das Wechselspiel von Licht und Schatten regt die Phantasie an und verleiht jeder der Arbeiten ein eigenes Leben. Für Melissa Kretschmer ist zentral, wie sich Stofflichkeit und Licht gegenseitig bedingen: *„How matter reveals as much about light as light reveals about matter...how the two reveal each other's continual states of change.“*